

## Interpellation «Verbesserung der Entsorgungsmöglichkeit»

### Interpellation «Verbesserung der Entsorgungsmöglichkeit» in der Gemeinde Weinfelden

Der bereits begonnene Bau von Unterflurcontainer (UFC) und die geplante Teilaufhebung des Entsorgungszentrum im Werkhof sind Themen, die viele Menschen in Weinfelden beschäftigen.

Die Entsorgung des allgemeinen Abfalls wird durch die Einführung der UFC vereinfacht, da man nicht mehr an feste Zeiten gebunden ist. Andererseits wird die korrekte Entsorgung der Wertstoffe erschwert, da laut Zeitungsbericht vom 31. Mai 2017 (TG-Tagblatt) im Werkhof nur das Material gebracht werden kann, welches keine Aufsicht benötigt. Für alles andere muss zum westlichen Ortsrand im entstehenden RAZ zwischen LIDL und Kläranlage gefahren werden. Unklar ist, ob man auch in Zukunft weiterhin in der KVA Wertstoffe entsorgen kann.

Vernünftigerweise kombiniert man die Entsorgungsfahrt mit dem Einkauf, leider werden die wenigsten wieder zurück ins Zentrum fahren um dort einzukaufen.

Man kann sich zwei grundlegend verschiedene Entsorgungssysteme für Wertstoffe vorstellen und natürlich auch Mischformen davon. Ein Zentrales mit einem grossen RAZ und ein Dezentrales mit genügend Sammelstellen, die es den meisten erlauben zu Fuss oder/und beim Einkaufen alles zu entsorgen.

In unserer Gemeinde scheint man sich für ein vorwiegend zentrales System entschieden zu haben.

Viele Bewohner Weinfeldens schätzen es, dass sie beim Einkaufen auch gleich Wertstoffe entsorgen können. Leider kann nur ein Teil der Wertstoffe beim Einkaufen entsorgt werden und eine Fahrt zum Entsorgungszentrum wird unumgänglich.

Im Geschäftsbericht der Gemeinde Weinfelden und im Jahresbericht der KVA können die Mengen an gesammelten Abfall und Wertstoff eingesehen werden. Leider ist nirgends eine Statistik, die diese Zahlen in Kg pro Einwohner und deren Entwicklung über die Jahre zeigt. Solche Zahlen wären wichtig um die Bevölkerung zu motivieren, die getrennte Sammlung von Abfall und Wertstoffe zu intensivieren. Es ist irreführend zu glauben, dass die Nutzung von Wärme und Strom aus der KVA die Verbrennung von Wertstoffen rechtfertigt. Schliesslich gelangen mehr als 25% des von der KVA verbrennten Abfalls in Form von Asche und Schlacke in Deponien. In den meisten Fällen können die darin enthaltenen Wertstoffe (noch) nicht genutzt werden. Erfreulicherweise ist aber die Gewinnung von Zink aus der Flugasche bereits Tatsache.

Ein weiteres Thema, dass in diesem Zusammenhang steht, ist der Grünabfall. Für die Privaten wird dieser kostenlos gesammelt. Hingegen müssen die Geschäfte dafür bezahlen. Es ist nicht einfach sich eine Lösung für diese Ungleichbehandlung vorzustellen, welche nicht auch gewichtige Nachteile hat. Wenn man auch für die Privaten Gebühren erhebt, dann ist zu erwarten, dass noch mehr Küchenabfälle in die KVA gelangen und der Bau von Steingärten voranschreitet. Eine Lösung wäre einfacher zu finden, wenn auch der Grünabfall als ein Wertstoff angesehen würde.

Technisch wäre es möglich aus dem gesammelten Grünabfall Biogas zu produzieren. Die Rückstände eines solchen Prozesses können dann immer noch als Kompost genutzt werden. Im letzten Jahr wurden in Weinfelden 4'723 Tonnen Grünabfälle gesammelt. Daraus könnte man soviel Biogas machen, um damit mit einem gasbetriebenen PW ca. 4.7 Mio Km weit zu fahren. Ausserdem hätte eine moderne Biogasanlage den Vorteil, dass jede Art von Grünabfall genutzt werden könnte, also auch Neophyten die bis jetzt verbrannt werden müssen. In der Energiestrategie 2050 des Bundes spielt Biogas eine wichtige Rolle. In Zukunft wird man es sich nicht leisten können diese Energiequelle nicht zu nutzen. (Quelle: <http://www.kompogas-utzenstorf.ch/verfahren.php>).

## Interpellation «Verbesserung der Entsorgungsmöglichkeit»

Angesichts dieser Tatsachen und Befürchtungen möchten wir die folgende Fragen stellen im Bewusstsein, dass nicht alle Anliegen in der direkten Entscheidungsbefugnis des Gemeinderats sind:

- Wurden die zwei Modelle der Wertstoffsammlung (zentral/dezentral) bezüglich ihrer Effektivität (Recyclingquote) und insbesondere bezüglich dem CO<sub>2</sub>-Ausstoss untersucht?
- Ist vorgesehen, dass man die Einführung einer Abfallstatistik seitens der KVA erwirkt.
- Wenn ja, welche Ziele will man sich setzen?
- Hat der Gemeinderat vor die KVA dazu zu bringen eine Zusammenarbeit mit den LM-Geschäften zu suchen, damit diese das „Recycling beim Einkaufen“ fördern?
- Bestehen Pläne die Kartonsammlung in den Quartieren wieder einzuführen?
- Ist längerfristig der Bau einer Biogasanlage geplant?

Weinfelden den 19. Juni 2017,  
Adrian Caramaschi

<i>D. Caramaschi</i>	
<i>S. ...</i>	
<i>A. ...</i>	
<i>P. ...</i>	
<i>Michael ...</i>	
<i>H. ...</i>	
<i>F. ...</i>	
<i>K. ...</i>	
<i>V. ...</i>	
<i>H. ...</i>	